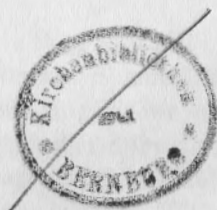


Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land

Herausgegeben von Dr. phil. Friedrich Wecken



Heft 9

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch

Das Land Anhalt III

(Kreise Bernburg und Ballenstedt)

Bearbeitet von

Reinhold Specht

Archivrat

Kirchenbibliothek bei St. Marien in Lützen.

Erstausg.: Febr. 1942

Stammsammlung:

Bibliothek

Ev. Landeskirche Anhalt

Dessau

Me 730
3
34/89



Verlag Degener & Co., Inh. Oswald Spohr, Leipzig

1937

IV. Der Kreis Bernburg

Der Kreis B' ist gebildet worden aus den ehemaligen A'-B'schen Ämtern B' und Plöskau, aus den adeligen Gerichten der von Krosigk zu Schlewip-Gröna und Leau und zu Hohenerzleben, aus den von Trothaischen Gerichten zu Hecklingen, aus dem Amte Mühlingen (Ezklave), aus dem westlichen Teile des A'-Köthenschen Amtes Nienburg (siehe S. 35), aus dem A'-Köthenschen Amte Warmsdorf und dem A'-Dessauischen Amte Sandersleben mit dem bis Anfang des 17. Jh. selbständigen Amte Freckleben.

Die zum heutigen Kreise B' gehörigen, ehemals A'-B'schen Landesteile wurden auch als „Unterherzogtum A'-B“ bezeichnet zum Unterschiede von dem ebenfalls zu A'-B' gehörigen Harzgebiet, das „Oberherzogtum“ genannt wurde und im heutigen Kreise Ballenstedt zusammengefaßt ist.

Adreßbuch des Landkreises von 1902.

Sitz des Kreisamtes ist Bernburg.

1. Das ehemalige Amt Bernburg

Dazu gehörten: B', Waldau, Altenburg, Dröbel, Groß-Polen, Klein-Polen, Baalberge, Roschwitz, Zepzig, Klein-Wirschleben, Ober-Peißen, Gnetsch, Parforcehaus.

Amtsregister (Anschläge) von 1563 und 1576 (erscheinen demnächst im Druck), Salbuch des Amtes von 1640/41, Sal- und Lagerbuch 1758/60 im AStA.

Amtshandelsbücher seit 1571 (mit einigen Σ) im AStA.

Die Stadt Bernburg

Ältere Namensformen: Berenburg, Berneburg. — Der in B' Wohnende oder aus B' Stammende heißt „Bernburger“, lat.: Bernburgensis (Anhaltinus).

Politische Geschichte: 1138 Schloß B' erwähnt. Residenz der älteren B'er askanischen Linie. Saaleübergang. 1228 als Stadt erwähnt. Altstadt, 1281 Marktrecht. Nach der Mitte des 13. Jh. auch eine Neu-

stadt. 1561 beide vereinigt, gewöhnlich „Talstadt“ genannt, nachdem noch eine weitere Sondersiedlung, die Bergstadt (um St. Aegidien herum) entstanden war. Die Bewohner dieses Stadtteiles wurden meist „die Bergelinge“ genannt. Auf der Freiheit, d. h. unter dem Berge der Saalebrücke gegenüber, wo früher die Heilige Geistkapelle gelegen hatte, siedelten sich die Bauern des verlassenen Dorfes Lepenitz an. 1284 ging auch die Bergstadt (vor dem Berge) in die große Stadtgemeinde über, 1867 wurde Waldau nach B' eingemeindet, 1926 Dröbel, 1927 auch Roschwitz (siehe darüber auch später). — Seit 1603 (1611) bis 1863 war B' die Residenz des askanischen Fürstentums A'-B' (seit 1806 Herzogtum). — Ehemaliges Kloster der Marienknechte (Augustiner) seit etwa 1308 in der Stadt, umgewandelt etwa 1535 in ein Hospital, das anfangs in enger Beziehung zur Kirche St. Marien stand, ihre Vorsteher führten auch die Rechnungen, seit etwa 1561 waren aus der Bürgerschaft gewählte Vorsteher tätig. — Es gab auch 2 Bruderschaften in der Stadt und einen Kaland. — Die Reformation wurde seit etwa 1524 durchgeführt, gegen Ende des 16. Jh. erfolgte die Einführung der reformierten Lehre, dennoch verschwand das Luthertum damit nicht völlig.

Wirtschaftsleben: Saale-Mühlen, Saale-Schleuse, Gold- und Silberfabrik seit 1717, Branntweinbrennerei, Kattunfabrik, Fischerei in der Saale, Weinberge, Kalksteinbruch, Innungen, Ackerbau und Viehzucht ausschlaggebend, Eisenbahn seit 1846, Druckerei seit 1723, Maschinenfabrik und Eisengießerei im 19. Jh., Zementfabrik, Deutsche Solvaywerke, Solbad seit 1902.

Der fürstl. A'-B'sche Hof residierte seit 1765 meist in Ballenstedt, dagegen verblieben die Behörden in B', so die Regierung, das Kammerkollegium, das Justizamt, das Konsistorium.

In der Nähe das Parforcehaus (Jagdhaus) an der Wippermündung, seit 1728, vorher preußische Kohlenniederlage, mit fürstl. Gasthaus, noch heute Gaststätte.

Ratsarchiv. Enthält unter anderm Ratsrechnungen seit 1574, Schöfrolle 1800/06, Gesellenrolle der Schmiedeeinnung seit 1753 und andere Innungsakten. Bürgerbücher sind nicht vorhanden. Handelsbuch 1602—42.

Stadtgerichtshandelsbücher seit 1534 im AStA. (mit einigen £').

Heimatmuseum.

Die frühere Bibliothek des A'-B'schen Fürstenhauses ist jetzt der A'schen Landesbücherei in Dessau überwiesen.

Einwohnerzahlen: 1797 = 4018, 1830 = 5995, 1871 = 15 709, 1905 = 34 929, 1933 = 38 328.

Adreßbücher seit 1877.

Sal- und Lagerbücher der Alt- und Neustadt von 1736 und 1783, Flurbuch von 1783, Sal- und Lagerbuch der Bergstadt von 1742 und Flurbuch von 1781 im AStA. — Amtsalbücher siehe oben unter Amt B'.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Behörden: 1. Amtsgericht. 2. Kreisamt. 3. Zollamt.

Kreisleitung der NSDAP.

Evangelische Kirchen- und Pfarrämter:

Zentrales Kirchenbuchamt seit 1936 im Entstehen, Leipziger Str. 12.

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendent). Superintendenturarchiv.

2. St. Marien in der Altstadt, dazu gehört die Kapelle des Hospitals St. Johannis. — Kbb. * seit 1594, ∞ seit 1602, * seit 1608 (mit £' 1619—35) beim Kustodiat der Kirche. Die Kbb. bis 1812 haben keine namentlichen Register. Die ältesten Kbb. sind in sehr desolatem Zustand. In den Kbb. bis 1812 auch Denkwürdigkeiten seit etwa 1630. — Im Pfa. auch Kommunikantenregister dieser Kirche seit 1596 und Kirchen- und Hospitalrechnungen seit 1549.

3. St. Nikolai in der Neustadt. — Kbb. seit 1616 beim Pfarramt der Kirche. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1856, Konfirmandenregister seit 1867.

4. St. Aegidien in der Bergstadt, zugleich Schloß- und Hofkirche mit Fürstengruft. — Kbb. seit 1612 bei der Küsterei der Kirche. Nach Angabe des Pfarramtes sind die vorhandenen sonstigen Archivalien nicht registriert.

5. St. Martin, seit 1890. — Kbb. seit 1890 beim Kustosamt der Kirche. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1891, Abendmahlsregister seit 1890 und Konfirmandenregister seit 1892.

Katholische Kirche und Pfarrgemeinde:

Periodischer Gottesdienst durch den Pfarrer von Köthen im Juli 1858 vom Herzog gestattet. 1859 Missionspfarre errichtet. Gottesdienst bis 1865 in der Kapelle des Hospitals und in der alten Friedhofskapelle. Kirche seit 1865. Schule seit 1863. — Kbb. * seit 1859, ∞ seit 1860, * seit 1863 beim Katholischen Pfarramt B'. — Abschriften der Kbb. 1867—71 auch im AStA. — Zum Katholischen Pfarramt B' gehören auch: Aderstedt, Altenburg, Amalienhof, Baaiberge, Borgesdorf, Dröbel,

Gerbig, Grimschleben, Gröna, Groß-Mühlingen, Klein-Mühlingen, Klein-Wirschleben, Latdorf, Nienburg, Roschwig, Weddegast, Wedlig, Wispiß. — Groß- und Klein-Mühlingen werden von Schönebeck bzw. Calbe pastorisiert.

Israelitische Kultusgemeinde:

Synagoge in der Neustadt seit 1731. Eigener Rabbiner seit 1830. Friedhof vor der Stadt seit 1826. Schule seit 1831. — An Personenstandsregistern sind vorhanden: * 1810—64, 1872—75, ∞ 1839—83, * 1826—1936 bei der Israelitischen Kultusgemeinde Bernburg. Die Geburts- und Heiratsregister werden z. St. vom Seelsorger der Gemeinde (Lehrer Jungmann, Breitestraße 14), die Sterberegister vom Vorstand des Israelitischen Kranken- und Beerdigungsvereins (Eugen Madelung, Adolf Hitler-Straße) aufbewahrt. — Jüdische Personenstandsregister 1867—71 auch im AStA., desgleichen auch bei den evangelischen Pfarrämtern der Stadt, und zwar: 1. bei St. Aegidien * 1841—71, ∞ nur für 1870, * 1833—71; 2. bei St. Marien 1828—71; 3. bei St. Nikolai 1828—71.

Friedhöfe:

Die Friedhöfe lagen anfangs um die 3 Kirchen herum, seit 1551 besteht der sogenannte Alte Friedhof, heute Park, wo nur in Ausnahmefällen Beisetzungen stattfinden, mit Kapelle seit 1743. In dieser Kapelle hielten die Lutheraner seit 1754—1820 ihren Gottesdienst.

Schulen:

Bereits 1320 eine Schule erwähnt. — Stadtschule, seit 1819 als Hauptschule, seit 1835 bzw. 1842 als Karls-Gymnasium bestehend. — Höhere Bürgerschule seit 1853, seit 1882 Karls-Realgymnasium. — Höhere Mädchenschule seit 1810, jetzt Friederikenlyceum. — Lehrer-Seminar 1841—78, dann mit dem Landesseminar Köthen vereinigt. — Mehrere Mittel- und Volksschulen seit Ende 19. Jh. — Katholische Schule seit 1863. — Gewerbeschule und städtische Handelslehranstalt.

Fürstlich Anhaltische Gesellschaft (begründet 1761 vom Bibliothekar Joh. Ludw. Anton Rust) zum Zwecke der Pflege der deutschen Literatur und der deutschen Sprache, bestand bis 1785.

Theater seit 1827.

Bibelgesellschaft.

Landwirtschaftliche Versuchstation.

Hospital, entstand aus der Vereinigung des ehemaligen Hospitals zum heiligen Geist und dem Hospital St. Johannis.

Witwenhaus seit 1821.

Waisenhaus 1705—1773 in der umgebauten ehemaligen Wolfgangskapelle, seit 1773 Zuchthaus, in welchem auch Geisteskranke aufgenommen wurden.

Armendirektorium seit 1813.

Friederikenhaus für verwahrloste Knaben in Waldau.

Herzogin Friederike-Stift.

Wolfgangstift im ehemaligen Zuchthaus (Wolfgangskapelle).

Kanzler Pfausches Stift.

Johannis-Asyl.

St. Johannis-Stift.

Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke.

Lehrer-Sterbekasse, Witwenpensionskasse, Feuer-versicherungsanstalt seit 1751.

Sparkasse seit 1823, später mit der 1867 gegründeten Stadt- und Kreissparkasse vereinigt.

Mecklenburgische Mädchen-Stipendienkasse.

Steinkopfsche Stiftung.

Städtischer Frauenverein seit 1829 für wirtschaftlich Schwache und verschämte Arme.

Garnison: fürstliche Garde seit 1721. Anfang des 19. Jh. Teile des Bataillons (später Regiments) A'. 1849 wurde das B'er Kontingent von Preußen übernommen als Bataillon des 26. Preussischen Linienregiments als „Herzogliches Füsilier-Bataillon A'-B'“. Nach der Vereinigung A'-B's mit dem übrigen A' stand hier von 1863—99 das II. Bataillon des A'ischen Infanterie-Regiments Nr. 93, von 1899—1904 das III/J. R. 36, von 1904—13 das III/J. R. 72, von 1913—1918 das II/J. R. 36.

Es bestehen in B': 1. der Zweigverein Bernburg des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde (Vorsitzender: Studienrat Dr. Hans Peper, B', Friedrichstraße 26). — 2. Familiengeschichtlicher Abend Bernburg (Vorsitzender: Karl Friedr. Bock, Köthensche Straße 24).

Bernburg-Waldau

(Waldala, Walbel). — 1867 nach Bernburg eingemeindet. — Bereits 806 erwähnt, ein Königshof am Übergang über die Saale. Klosterhof der Abtei Gernrode seit dem 10. Jh. in W', 1603 zu den a'ischen fürstl. Senioratsgütern, 1669 zum Fürstentum A'-Bernburg geschlagen. Daneben ein Adelshof in W' (um 1640 v. Wessenbeck, um 1700 v. Brießke, um 1830 Nagel, um 1850 Weinschenk, später der W'er Zuckerfabrik und

(schließlich der Familie Braune gehörig). — 2 Kirchen (Pfarrkirche St. Stephan und Martinskapelle, die heute verschwunden ist). — Siedehaus im 15. Jh. — Mitte 18. Jh. hier eine viel besuchte Heilquelle (Solbad).

Gerichtsbücher seit 1687 im AStA.

Kirche St. Stephani in W', dazu gehört die Siedlung Friedrichshöhe. — Kbb. * seit 1608, ∞ seit 1598, * seit 1607 (mit L' * 1628—33, 1636—41, ∞ 1635—41, * 1636—43) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Schulbauakten 1652, Lasten und Zinse 1608, Inventar 1634/35, Konfistorialverfügungen, Feuersbrunst 1680, Pfarrerpersonalien, Brückenbauten 1906 ff. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1679, Kommunikantenregister seit 1598, Stuhlregister 1816—63, Konfirmandenregister seit 1820, Akten des Gemeindegemeinderats seit 1815, Schulakten 1842—86, Pfarrakten seit 1850.

Bernburg-Dröbel

Seit 1926 nach Bernburg eingemeindet. — Bereits 951 erwähnt. Die Abtei Gernrode hatte hier Besitztümer, auch Kloster Nienburg. Um 1826 hier kurze Zeit ein gemeinschaftliches A'-Bernburgisches und preußisches Grenzzollamt. Zuckerfabrik seit 1856.

Grundbuch von 1782 im AStA. — Salbücher usw. siehe auch oben unter Amt Bernburg.

Pfarrer war früher der Diakonus an St. Aegidien in Bernburg, seit 1903 Pfarrdorf, seit 1926 mit Polen vereinigt. — Kbb. * und * seit 1674, ∞ seit 1675 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1715, Kommunikantenregister seit 1871. Die Aktenbestände im Pfa. sind noch nicht registriert.

Bernburg-Roschwiß

Seit 1927 nach Bernburg eingemeindet. — 979 bereits erwähnt, gehörte zu Kloster Nienburg, seit 14. Jh. Lehen der Grafen von Mühlingen. Adelsgut (v. Legat, seit 1614 v. Einsiedel). 1736⁶ fürstl. Vorwerk, etwa 1830 auch wieder Dorf. Domäne. In der Nähe Steinbrüche und früher ein Zollhaus.

Seit mindestens 1651 nach Baalberge eingepfarrt. Hierher eingepfarrt ist auch das Vorwerk Zepzig, das zum Gute (Domäne) Roschwiß gehörte, desgl. das Vorwerk Gnetzsch (1766 errichtet). — Kbb. siehe unter Baalberge.

Altenburg

Gut (v. Horn, v. Peschwiß, seit 1753 fürstl.). — Hagemannisches Freigut.

— Gipsbruch. — (Erlach'sche) Gerichtsbücher des 17. Jh. im AStA. — Grundbuch 18. Jh. im AStA. — Salbücher siehe auch oben unter Amt Bernburg.

Bis 1772 Kirch- und Pfarrdorf, dann eingepfarrt nach Walldau, jetzt wieder Pfarrdorf. — Kbb. seit 1652 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1863, Stuhlregister 1793—1886, Konfirmandenregister seit 1876, Kommunikantenregister seit 1904.

Polen

(Kirch-, Groß-, Jß- und Klein-P'). — Groß- und Klein-P' sind seit 1934 zu einer Gemeinde „Polen“ vereinigt. — Ursprünglich 4 verschiedene Dörfer, welche dem Kloster Gernrode gehörten. Kirch- und Jß-P' bestehen nicht mehr als selbständige Bezeichnungen. — Grund- und Flurbücher 1744—83 im AStA. — Weitere Grundbücher usw. siehe auch unter Amt Bernburg.

Groß-P', Kirch- und Pfarrdorf; Klein-P' nach Groß-P' eingepfarrt, jetzt verwaltet von Bernburg-Dröbel. Hierzu gehört der Gutsbezirk Weddegast. — Kbb. * seit 1652, ∞ seit 1657, * seit 1653 im Pfarrhaus P'. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1854, Konfirmandenregister seit 1876, Chronikalische Berichte 1696, 1717, 1747—1837.

Baalberge

Neuer Gottesacker seit 1830. — Kirch- und Pfarrdorf, hierher gehört auch kirchlich das Vorwerk Zepzig. — Ältere Kbb. * seit 1658—1850, ∞ und * seit 1651—1851 beim AStA. In diesen Kbb. auch Stuhlregister um 1800 und Verzeichnis der Neujahrgelder um 1800. — Neuere Kbb. * seit 1851, ∞ und * seit 1852 beim Pfarramt selbst. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1658, Kommunikantenregister seit 1797, Kirchen- und Schulstatistik 1842—57, Heiratsakten 1845—60, Pfarrchronik 17./18. Jh., Pächterverz. 1857/63, Akten betr. Gottesacker 1858—60, Waisenversorgung 1858—60 usw. — Grundbuch 1783 im AStA. — Salbücher usw. siehe auch oben unter Amt Bernburg.

Klein-Wirschleben

(Wischribben). — Nach Baalberge eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort. — Grundbuch des 18. Jh. im AStA. — Salbücher usw. siehe auch oben unter Amt Bernburg.

Ober-Peißen

(Beußen, Peußen). — Liegt dicht neben dem preußischen Dorf Unter-Peißen. In der Nähe das Vorwerk Gnetzsch, auch Neues Vorwerk ge-

nannt. — Eingepfarrt nach Unter-Peißen, Kirche und Schule in Unter-Peißen. — Kbb. seit 1704 beim Pfarramt Unter-Peißen (Prov. Sachsen). Die Kbb. vor 1704 sind bei Gelegenheit eines Dorfbrandes auf böswillige Weise vernichtet. In den Kbb. auch gelegentliche chronikalische Aufzeichnungen. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1800, Schulchronik 1700, Kommunikanten- und Konfirmandenregister seit 1815, Sammlung alter Daten seit 1700. — Grundbuch des 18. Jh. im AStA. — Salbücher usw. siehe auch oben unter Amt Bernburg.

2. Das (halbe) ehemalige Amt Nienburg

Zum A'-Köthenschen Amt N', welches erst nach der Säkularisation des Reichstifts N' in der Mitte des 16. Jh. entstand, gehörten: Stadt N', Wispiß, Wedliß, Gerbiß, Pohzig, Borgesdorf, Latdorf, Weddegast, Neunfinger, Klein-Paschleben, Mölß, Biendorf, Wohlsdorf, Trüchern, Preußliß, Plömnitz.

Bei der Kreiseinteilung A's 1850 wurden folgende Ortschaften des ehemaligen Amtes zum Kreise Köthen geschlagen: Biendorf- Klein-Paschleben, Trüchern, Mölß, Wohlsdorf, Preußliß, Plömnitz (siehe diese Ortschaften S. 35), alle anderen obengenannten Orte kamen zum Kreise Bernburg.

Amtsregister von 1563 (gedruckt bei Specht, Die a'ischen Land- und Amtsregister des 16. Jh., Magdeburg 1935) und Salbücher von 1602 und 1660 im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1574 im AStA.

Stadt Nienburg

Mönche- oder Kloster-N' an der Saale. Nicht zu verwechseln mit Nienburg (Weßer), Osternienburg (Kreis Dessau-Köthen) und Walternienburg (Kr. Jerichow I), das ehemals auch a'isch war! — 975 Burg (castellum). N' erhielt besonders Bedeutung durch das Reichstift (Kloster), welches 975 von Thankmarsfelde im Harz hierher verlegt wurde. Burg- und Marktsiedlung. 1035 Marktrecht und Münze. Nach der Säkularisation des Klosters fürstl. A'-Köthensches Schloß (Witwensitz). Hospital seit 1615 (in der ehemaligen St. Veit-Kapelle). Die Bewohner betreiben seit jeher Landwirtschaft, Fischerei und Schifffahrt (Saale und Bode). Mühlen-gewerbe. In der Nähe auch Stein- und Gipsbrüche. Zementfabrik. Domäne. Rittergut des Stifts Mosigkau (Stiftsgut). Kupfer-, Metall- und Eisenwarenfabrik. Malzfabrik. Zuckerfabrik bis 1881. — In der Nähe das Dorwerk Grimmsleben (ehemaliger Burgwart) an der Saale.

1757 = 1587 Einwohner, 1818 = 1631, 1830 = 2308, 1871 = 3831, 1905 = 5748, 1933 = 5769.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegistern seit 1875 und Familien- und Personalbogen seit 1916) und Standesamt im Rathaus.

Feldregister der Stadtmark 1799 im AStA. — Sal- und Gerichtsbücher siehe oben unter Amt Nienburg.

Kirchen: 1. Die Schloßkirche (Klosterkirche) St. Marien wird nicht mehr benutzt. — 2. Stadtkirche St. Johann (reformiert). — Kbb. beider Kirchen seit 1563 (mit L' 1580—81, 1647—48) beim Pfarramt N'. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1597—1610, 1690—1728. Im Pfa. auch Chronik seit 1710 (mit L'), Matrikel 1855—56, Protokollbuch 1698—1715, Kirchenrechnungen seit 1597 (mit L'), Stuhlregister 1756 bis 1828, Kommunikantenregister seit 1713, Mißivbuch 1852—81, Zivilstandsakten 1812. — Zum Pfarrbezirk gehört auch Grimmsleben.

Jüdische Personenstandsregister 1820—73 und 1858—71 im AStA. — Judentempel seit 1823, jüdischer Friedhof vor der Stadt. Eine jüdische Gemeinde besteht aber jetzt nicht mehr.

Wispiß

Adelsdorf (v. Stammer). — Kirchdorf (siehe Bemerkung unter Wedliß), nach Wedliß eingepfarrt. Kbb. usw. siehe unter Wedliß. — Gerichtsbücher seit 1718 im AStA.

Wedliß

(Weteliß). — Adelsdorf (v. Stammer). — Kirch- und Pfarrdorf. Früher hatten W' und Wispiß immer zwei verschiedene Prediger, da W' reformiert und Wispiß lutherisch war, aber seit 1891 wurde dem Pastor von Wispiß zugleich die Pfarre von W' mit übertragen. — Kbb. * und ∞ seit 1597, * seit 1598 (mit L' * 1641—60, 1696—99, 1701, 1799, ∞ 1644—61, 1804, * 1644—60, 1805) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Chronik 1672, 1693, 1757—60, Verz. der Prediger, Rezeß 1693 zwischen dem A'-Köthenschen Fürstenhaus und der Familie v. Stammer in Wispiß. — Im Pfa. (f. W') auch Konfirmandenregister seit 1851, Kommunikantenregister seit 1867, Chronik seit 1814, Matrikel, Kirchenrechnungen seit 1740, Aufgebote seit 1902, Sitzungsprotokolle des Gemeindegemeinderats seit 1867, (für Wispiß) Konfirmandenregister seit 1851, Kommunikantenregister seit 1867, Zivilstandsakten 1812, Chronik seit 1806, Matrikel.

Gerbiß

(Gerwiß). — Hierher gehört die 1847 gegründete Zuckerfabrik Grimmsleben. — Kirchdorf, nach (preuß.) Gramsdorf eingepfarrt, jetzt nach Latdorf. Die älteren Kbb. befinden sich beim (preuß.) Pfarramt Gramsdorf, die Kbb. seit 1815 beim Pfarramt Latdorf.

Pobzig

Nach (preuß.) Gramsdorf eingepfarrt. (über den Bestand an Kbb. hat das Pfarramt Gramsdorf nicht berichtet). — In der Nähe das Dorwerk Borgesdorf, welches 1934 nach P' eingemeindet worden ist.

Latdorf

Früher hier die Braunkohlengrube Karl. — In der Nähe das Dorwerk Weddegast und der Gasthof Neunfinger. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. seit 1661 beim Pfarramt. In den Kbb. auch gelegentliche Chronik, Kommunikantenregister seit 1662, Inventar usw. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1770, Konfirmandenregister seit 1851, Kommunikantenregister seit 1798, Stuhlregister 1743.

3. Das ehemalige Amt Plözkau

Ehemalige Grafschaft. — Seit 1611 askanische Nebenlinie P'; 1665 kam dieses Gebiet an die Nebenlinie Harzgerode, 1709 fiel es an A'-Bernburg zurück.

Zum ehemaligen Amt P' gehörten: P', Bründel, Groß-Wirschleben, Aderstedt, Osmarsleben, Bullenstedt, Gröna.

Amtsregister 1554/56, 1589 (erscheinen demnächst im Druck), Amtsalbuch 1601, Lager- und Salbuch 1732/36, 1754, Flurbuch 1754 im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1579 (mit einigen L') im AStA.

Plözkau

(Plözigk). — Geschichtliches siehe schon oben unter Amt P'. — 1782 Marktgerechtigkeit. — Schloß (als Residenz siehe auch oben unter Amt). — Gut (Domäne), zu welcher seit 1732 die früheren Adelshöfe (im Besitz der v. Börstel, v. Krosigk und Möllendorf) geschlagen wurden. — Prinzessinnengut (früher v. Wuthenau gehörig). — 1841–74 Korrekptions- und Arbeitshaus im Schloß. — Salbuch des Dorfes Pl' 1735 im AStA. — Amtsalbücher siehe oben unter Amt.

Pfarrdorf. — Kbb. * und * seit 1633, ∞ seit 1646 beim Pfarramt. Für die ältesten Kbb. bis etwa 1750 noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Pestchronik 1681/82, Bericht über die Öffnung der Fürstengruft 1756, Verz. der in Pl' verstorbenen Juden 1828–54. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1700, Kommunikantenregister seit 1771, Konfirmandenregister seit 1870.

Bründel

Dorwerk. — Nach Plözkau eingepfarrt. — Kbb. usw. siehe dort.

Groß-Wirschleben

(Wischribben). — Weinberge. Mühlen. Saale-Fähre. — Kirchdorf, nach Plözkau eingepfarrt. — Kbb. * seit 1643, ∞ seit 1645, * seit 1646 beim Pfarramt Plözkau. Die ältesten Kbb. bis 1790 haben noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1691–93. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1829. — Salbücher 1735 und 1754 und Grund- und Flurbuch 1832 im AStA. — Weitere Salbücher des Amtes siehe oben.

Aderstedt

Ilseburger Klosterhof im Dorf, welchen 1580 Fürst Joachim Ernst von A' vom Grafen v. Stolberg kaufte, seitdem fürstl. Dorwerk. — Steinbrüche. — Kirch- und Pfarrdorf, eingepfarrt ist die Zernitzer Mühle. — Kbb. seit 1655 beim Gemeindegemeinderatsvorstand in Aderstedt. — In den Kbb. auch Verz. usw. der Ackerpächter, Besoldungen usw. der Pfarrer und Schulmeister, sämtliche Lebensläufe der Pfarrer und Schulmeister, Inventare, Bericht usw. über Wiederaufbau der Kirche, Pfarre und Schule 1653–70. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1773, Kommunikantenregister seit 1828, Aufgebote seit 1830 (mit L'), Korrespondenz seit 1870. — Flur- und Lagerbuch 1730/35 im AStA. — Amtsalbücher siehe unter Amt.

Osmarsleben

2 Rittergüter (v. Hanstein, Kraaz und Rothe). — Mühlen, Lohgerberei. Zuckerfabrik seit 1850. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. seit 1647 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Konfirmationsregister seit 1876, Kommunikantenregister seit 1753, Familienstandsliste 1857, Kirchenrechnungen seit 1693 (mit L'), Neujahtsrolle der Einwohner, welche Brot und Wurst geben, 1783–1869, Kirchenordnung 1750. — Salbücher 1735 und 1754 im AStA. — Amtsalbücher siehe oben.

Bullenstedt

Gehörte früher dem Kloster Ilseburg. — Adelsdorf (v. Assenburg, 1699 bis 1805 v. Biedersee, dann Steinkopf). — Eingepfarrt nach Ilberstedt, Kbb. usw. siehe dort. — Sal- und Lagerbuch 1758 im AStA., Amtsalbücher siehe oben unter Amt.

Gröna

(Grene). — Besteht aus 2 Teilen: 1. Schlewip-G', Adelsdorf, (v. Krosigk), gehörte nicht zum Amte, siehe später, und 2. nördlicher Teil mit v. Schlottheimschem Freigut als Amtsdorf. — Weinberge. Steinbrüche. Saale-



überfährt. — Horst'sches Freigut. — Kirchdorf, nach Aderstedt eingepfarrt, jetzt verwaltet von Bernburg, St. Martin, Pfarrer W. Henneberg, Bernburg, Martinstraße 4 a. — Kbb. seit 1655 (mit Σ' 1741—47) bei Pfarrer i. R. Sic. Matthiae, Gröna Nr. 4, der die Kbb. verwaltet. Die ältesten Kbb. bis etwa 1740/50 haben noch keine Namenregister. Im Pfa. in Gröna (bei Pfarrer i. R. Matthiae) auch Kirchenrechnungen seit 1551, Konfirmandenregister seit 1876, Abkündigungsbücher seit 1868.

Sal- und Lagerbuch 1758 und Flurbuch etwa 1834 im AStA. — Amtsalbücher siehe oben unter Amt.

4. Die ehemaligen adeligen Gerichte

a) Die adeligen v. Krosigk'schen Gerichte zu Seau und Schlewip-Gröna:

Schlewip-Gröna

Siehe oben unter Gröna. — Kbb. siehe auch oben unter Gröna. — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Seau

(Lögau). — Tongruben in der Nähe. — Kirchdorf, früher Filial von (preuß.) Lebendorf, jetzt nach Preußlich eingepfarrt. — Ältere Kbb. 1656 bis 1800 (ohne Namenregister) befinden sich beim Pfarramt Lebendorf (Saalkreis). — Kbb. * seit 1800, ∞ und * seit 1801 beim Pfarramt Preußlich. — Gerichtsbücher wie unter Schlewip-Gröna.

b) Die adeligen v. Krosigk'schen Gerichte zu Hohen-
erzleben:

Hohenenergleben

Bis 1435 im Besitz der v. Freckleben, bis 1466 v. Horn, seit 1466 v. Krosigk. — Schloß der v. Krosigk. Denkmäler der v. Krosigk im Schloßgarten. — Hospital, eine Krosigk'sche Stiftung. — Zuckerfabrik seit 1838. — Bode-Überfahrt. — Kirchdorf, Filial von Rathmannsdorf, Patron war der adelige Gerichtsherr. — Kbb. usw. siehe unter Rathmannsdorf. — Adelige Gerichtsbücher seit 1721 im AStA.

Rathmannsdorf

(Rathmersdorf). — In der Nähe der Gesundbrunnen, 1700—03 bekannt und besucht. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ seit 1577, * seit 1606 (mit Σ' * 1665, ∞ 1647—65) beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis 1700 haben noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Verz. der Pfarrer 1518—1791, Denkwürdigkeiten, Konfirmandenregister seit

1735, Kommunikantenregister 1791—1828. Im Pfa. auch Familienregister für Hohenenergleben 1817—18. — Adelige Gerichtsbücher wie unter Hohenenergleben.

c) Die adeligen v. Trothaischen Gerichte zu Hecklingen
(seit 1461 damit belehnt):

Stadt Hecklingen

Ehemaliges Nonnen-Kloster bis 1559. — Stadt seit 1928. — 1805 = 1147 Einwohner, 1830 = 1268, 1871 = 3025, 1900 = 5783, 1933 = 5131. — Freigut (Pachthof). — Mühlen. Zuckerfabrik seit 1858. — Früher Pfarrdorf. — Kbb. seit 1649 (mit Σ' * 1661—69, ∞ 1668) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Bericht über die Geistlichen 1649—1731, Chronik 1895—98. — Im Pfa. auch Konfirmandenregister seit 1867, Kommunikantenregister seit 1894, Protokolle des Gemeindegemeinderats seit 1879.

Katholischer Filialbezirk von Güsten. Seit 1904 eigenen Geistlichen. Kirche seit 1904. Dazu gehören: Hohenenergleben, Leopoldshall, Neundorf (Leopoldshall und Neundorf werden teilweise von Staßfurt pastoriert). Kbb. seit 1904 beim Kath. Pfarramt.

Standesamt und Einwohner-Meldeamt (mit Melderegistern seit 1878) im Rathaus.

Bürgerlisten usw. sind nicht vorhanden.

Adelige Gerichtsbücher seit 1601 (mit Σ') im AStA.

Gänsefurt

Gehört seit etwa 1900 zu Hecklingen. — Rittergut, mit Turmhof und Pachthof. — Schloß. — Fabrik (G'er Schloßbrunnen). — Konservenfabrik. — Nach Hecklingen eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort. — Adelige Gerichtsbücher, für G' gesondert, 1658—89 im AStA., sonst wie unter Hecklingen (siehe dort).

5. Das ehemalige Amt Mühlingen

A'sche Exklave. — Grafschaft der Grafen zu M' und Herren zu Barby. Nach deren Aussterben 1659 fiel Mühlingen an das Fürstentum A'-Zerbst, nach Erlöschen dieser Linie an A'-Bernburg. — Das Amt bestand nur aus den beiden Dörfern Groß- und Klein-M'.

Schöffenbuch 1596 und Gerichtsbücher seit 1678 im AStA.

Beschreibung des Amtes 1793 im AStA.

Groß-Mühlhingen

Marktflecken seit 1829. — Schloß und Amtsdorf. — 1753 = 443 Einwohner, 1805 = 684, 1830 = 952, 1871 = 1809, 1900 = 1501, 1933 = 1389.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. * seit 1660, ∞ seit 1661, * seit 1670 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Lebensbeschreibungen der Pfarrer bis etwa 1810. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1585, Konfirmandenregister seit 1870, Missivbücher 1719, 1792, Schulrechnungen 1847—53, Stuhlregister 1726, Kommunikantenregister seit 1891, handschriftlicher Nachlaß des Kantors Sintenis * 1812, handschriftlicher Nachlaß des Pastors Loose zur Geschichte Mühlhingen, Lehnsregister, Inventarien usw. 1717—1852.

Als katholisches Pfarramt für Groß-M' ist Bernburg zuständig, pastorisiert jedoch von Schönebeck bzw. Calbe a. S.

Judengemeinde seit 1774 mit Synagoge (1806), Schule und Friedhof. 1905 wurde die Synagoge abgebrochen, nachdem der letzte Jude M' verlassen hatte. — Jüdische Personenstandsregister 1867—71 im AStA., desgleichen * seit 1778, ∞ seit 1828, * seit 1796 und ein Aktenheft betr. jüdische Genealogien 1778—1871 (von Fr. Loose) beim evangelischen Pfarramt in Groß-M'.

Klein-Mühlhingen

Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1649, ∞ seit 1653, * seit 1650 beim Kontorat Klein-M'. In den Kbb. auch Verz. der Prediger und Kantoren, Auszug aus der Stephanschen Familienchronik, Aufzeichnung aus den Jahren 1797—98. Im Pfa. (ebenfalls beim Kontorat) auch Kirchenrechnungen seit 1783, Kommunikantenregister seit 1845, Stuhlregister.

6. Das ehemalige Amt Warmsdorf

Ehemalige Grafschaft W'. — Seit 1716 für kurze Zeit hier die Hofhaltung des Fürsten Ludwig von A'-Köthen. — Ehemaliges A'-Köthensches Amt, dazu gehörten: W', Güsten, Ilberstedt, Tölbigh, Amesdorf, Giersleben, Klein-Schierstedt (halb), Neundorf. — Sitz des Amtes war zunächst W', später Güsten.

Landregister von 1537 (es fehlen darin: Güsten, Ilberstedt, Tölbigh und Warmsdorf) erscheint demnächst im Druck, befindet sich im AStA. — Sal- und Amtsbücher von 1601 und vom 18. Jh. ebenfalls im AStA. Gerichtsbücher seit 1716 im AStA.

Stadt Güsten

1373 Stadt. — Staatsgut, ehemals v. Börstell'scher Sattelhof. 2 Rittergüter. Mühle an der Wipper. Bewohner treiben meist Ackerbau wie früher. In neuerer Zeit einige kleine Industrien. — Eisenbahnknotenpunkt. — Hospital seit 1487, 1615 erneuert. — Sitz des ehemaligen Justizamtes Warmsdorf.

Kirchliches: Den Lutheranern wurde früher das Abendmahl vom Schloßprediger in Nienburg gereicht, welcher auch die Lutheraner Kinder konfirmierte. — Kbb. seit 1608 (mit L' * 1636—39) beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1798, Kommunikantenregister seit 1739, Konfirmandenregister seit 1851, Stuhlregister 19. Jh., Matrikel 1857.

Katholischer Pfarrbezirk: 1918 abgepfarrt von Bernburg, eigener Geistlicher seit 1894, Kirche seit 1901. Dazu gehören: Amesdorf, Bründel, Giersleben, Salmuthshof, Klein-Schierstedt, Osmarsleben, Plözkau, Rathmannsdorf, Warmsdorf. — Kbb. seit 1895 beim katholischen Pfarramt. — Zum katholischen Pfarrbezirk gehören auch als Filialen: Ballenstedt, Hecklingen, Ilberstedt, Sandersleben.

Jüdische Personenstandsregister 1872—75 im AStA.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegistern seit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Bürgerlisten und sonstiges archivalisches Material für die Familienkunde aus mehreren Jahrhunderten befinden sich nach Mitteilung des Bürgermeisters im größeren Umfang auf dem Rathaus. Sossprechbuch der Schmiedeinnung 1668—1864 im Ratsarchiv zu Bernburg.

1807 = 1180 Einwohner, 1840 = 1925, 1871 = 2761, 1900 = 4798, 1933 = 5707.

Ilberstedt

(Gilverstedt). — 3 Höfe (Ober-, Mittel- und Unterhof), seit 1786 fürstl., später staatliche Domäne. — 2 Rittergüter (v. Biedersee, v. Salmuth, v. Braunbehrens). — Mühle, Steinbruch. Zuckerfabrik seit 1872. Brauerei. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1651 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1812, Kommunikantenregister seit 1796, Konfirmandenregister seit 1851, Missivbuch 1814—75, Stuhlregister 1767, Lehnbuch der Kirchenäcker 1769.

Katholischer Filialbezirk von Güsten. Seit 1929 Pfarrvikarie, z. St. dem Vikar von Bernburg übertragen. Früher blühende katholische Gemeinde, Gottesdienst durch Serviten aus Bernburg. Keine Kirche. Dazu gehören: Bullenstedt und Tölbigh. — Kbb. seit 1929.

Tölbigk

Gehört jetzt zu Ilberstedt. — Ehemaliges Prämonstratenser-Kloster (Tanzwunder!). 1036 Marktrecht. Nach der Reformation nur noch Dorwerk. — In der Nähe das Zollhaus (Gasthof). — Nach Ilberstedt eingepfarrt. Kbb. usw. siehe dort.

Amesdorf

(Amsdorf). — Domäne, der Blaue Hof genannt. — Pfarrdorf, dazu gehört das Chausseehaus an der Straße Aschersleben-Güsten. — Kbb. seit 1681 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1652 (mit £'), Kommunikantenregister seit 1681, Konfirmandenregister seit 1851, Protokollbücher seit 1686 (mit £'), Pfarrchronik seit 1815 (mit £').

Warmisdorf

Schloß, Residenz des Fürsten August Ludwig bis 1728. — Domäne. Brauerei. Mühlen. Zuckerfabrik seit 1850. — Kirchdorf, nach Amesdorf eingepfarrt. Kbb. usw. siehe dort.

Giersleben

(Gersleben). — Bereits 937 erwähnt. — Ober-, Mittel- und Unterhof. — Rittergut (v. Freyberg, v. Braun, seit 1742 v. Braunbehrens). — Mühlen. Ziegelei. 2 Schulen seit 1816. — In der Nähe Dorwerk Salmuthshof (seit 1792, nach dem Erbauer benannt), Hopfenberg und Salzmühle. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1663 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenlisten 1663—1773. Im Pfa. auch Kommunikantenbücher seit 1773, Kirchenrechnungen seit 1804, Konfirmandenregister seit 1851.

Klein-Schierstedt

In der Nähe (preuß.) Groß-Schierstedt, nicht zu verwechseln. — 1010 Scerstede. — Bestand politisch ehemals aus 2 Teilen, kirchlich waren beide vereinigt. Der zu A'-Köthen gehörige Teil des Dorfes lag am linken Wipperufer, der andere gehörte zu A'-Dessau zum Amte Sandersleben. — Dorwerk, zu Schackenthal gehörig, der Brauhof genannt. — Mühlen. — Pfarrdorf. — Die Kirche auf dem ehemals A'-Dessauischen Teile liegend. — Wird jetzt verwaltet von Giersleben. — Kbb. * seit 1654, ∞ seit 1651, * seit 1669 im Pfarrhaus zu Klein-Sch'. Die älteren Kbb. haben nur Namenregister für die Taufen.

Neundorf

(Neindorf). — 1779 fast völlig abgebrannt und neu aufgebaut. — Mühle. Salzsäächte. Blumenbau (Dippe). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1650 (mit

£' * 1756—57) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1578—1612, Konfirmandenregister 1709—1846, Verz. der Schulmeister 1650—1746, Verz. der Prediger 1578—1756, Verz. der Kirchväter seit 1650, Kommunikantenregister 1650—1848, Kaufkontrakt Hedicke/Brandt 1608. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1761, Kommunikantenregister seit 1782, Konfirmandenregister seit 1848.

7. Das ehemalige Amt Sandersleben

Ehemaliges A'-Dessauisches Amt, dazu gehörten: S', Freckleben, Drohndorf, Mehlingen, Klein-Schierstedt (halb), Schackenthal, Schackstedt, Roda, Unter-Wiederstedt, Walkmühle. — Das Amt gehörte seit 1603 zu A'-Dessau, vorher zu A'-Bernburg.

Amtsregister von 1587 (erscheint demnächst im Druck) und Salbuch von 1603 im AStA. — Gerichtsbücher seit 1611.

Stadt Sandersleben

(Schandersleben). — 1340 Stadt. — Fürstl. Schloß. — 5 Rittergüter im 17. Jh. — Fürst Leopold I. von A'-Dessau kaufte 1712—29 die Rittergüter der v. Krosigk, Duderstedt und Digenhagen. — Hospital, seit 1417, 1710 neu aufgebaut. — Mehrere Schulen. — Mühlen. Brauerei. Meist ackerbautreibende Bevölkerung, daneben Kaufleute. Zuckerfabrik seit 1850. — In der Nähe das Dorwerk Roda (Röddchen) und das Bretspiel (Zoll- und Wirtshaus).

Erbbuch Jurge Mölligkes über Rittergut S' von 1548 im AStA. — Keine Bürgerbücher.

Einwohner-Meldeamt (mit Meldebüchern seit 1882) und Standesamt im Rathaus.

1787 = 1546 Einwohner, 1818 = 1830, 1830 = 1829, 1871 = 2833, 1900 = 3561, 1933 = 3323.

Evangelisches Pfarramt (mit Dorwerk Roda): Kbb. * und ∞ seit 1636, * seit 1653 (mit £' * 1674—80, 1695) beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis 1741 haben keine Namenregister. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1683 (mit £' 1706), Kommunikantenregister seit 1824.

Katholischer Filialbezirk von Güsten. Eigener Geistlicher seit 1906. Kirche seit 1897. Dazu gehören: Freckleben, Roda, Schackenthal, Schackstedt. — Kbb. seit 1906.

Jüdische Personenstandsregister * 1795—1877, ∞ 1795—1835, * 1795—1873 im AStA. — Synagoge seit 1829. Ziemlich starke Judengemeinde.

Zu dem Herzogl. Gute S' gehört das Dorwerk Roda (Röddchen) mit Kirche seit 1743, von Fürst Leopold I. von A'-Dessau für die Lutherischen gebaut, sie besteht heute nicht mehr.

Freckleben

973 bereits erwähnt. — Grafengeschlecht v. Freckleben. — Alte Burg. Schloß. Seit 1479 askanisch. Bis zur Erwerbung durch Fürst Leopold I. von A'-Dessau 1705 selbständiges Amt F' mit Drohndorf und Mehringen. Amtsinventar von 1586/89 (erscheint demnächst im Druck) und Salbuch von 1603 im AStA. — Vertrags- und Handelsbücher des Amtes Fr' 1571 bis 1685 (mit S') im AStA.

Früheres Herzogl. Gut, bestehend aus 3 ehemaligen Gütern, dem Schloßhof, Prinzessinnenhof und Auenhof, die Fürst Leopold I. von A'-Dessau vereinigte.

Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1607, ∞ und * seit 1606, (mit S' * 1624 bis 1626, 1627—29, ∞ 1616—32, 1634—36, 1651—61, * 1624—28, 1640—61) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Verz. der Geistlichen seit 1595. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1649, Stuhlregister 1769, Matrikel 1856, Lehnregister 1856, Kommunikantenregister seit 1769 (mit S' 1835—37).

Drohndorf

2 Freigüter. — Unterhalb des Dorfes eine Mahl- und Ölmühle und eine Kalkhütte. Steinbrüche. — Ehemaliges Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Mehringen. — Kbb. * seit 1643, ∞ seit 1642, * seit 1654 beim Pfarramt Mehringen. Im Pfa. zu D' auch Kirchenrechnungen seit 1653, Konfirmandenregister seit 1876, Matrikel 1843, Kommunikantenregister seit 1910.

Mehringen

1086 zuerst erwähnt. — Ehemaliges Nonnenkloster. 1553 die v. Wallwitz im Besitz der Klostergüter, später fürstl. Dorwerk. — Gips- und Steinbrüche. Salzbergbau in der Nähe. — Nicht weit die Walkmühle (Gasthof). — Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ seit 1627, * seit 1664 (mit S' * 1636—47, ∞ 1636—39) beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1662, Kommunikantenregister seit 1728, Lehnbuch der Kirche 1826.

Schackenthal

1019 als Dorf erwähnt. — 1603 fürstl. Dorwerk, später Herzogl. Gut und Gasthof. — In der Nähe ein Steinbruch. — Zuckerfabrik seit 1850. — Nach Schackstedt eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Schackstedt

973 erwähnt. — Eine Zeit lang bestand hier ein fürstl. Gut. — In der Nähe ein Steinbruch. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1642 beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis etwa 1810 haben noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1693—1778, Notizen über Pfarr- und Kirchenäcker. Akcidentien der Prediger und Lehrer. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1670, Kommunikantenregister seit 1780, Konfirmandenregister seit 1804, Stuhlregister 1759, 1785, 1801, Verz. der Prediger seit 1640 mit kurzen biographischen Notizen, Waisenamtsakten 1842—82, Matrikel 1842, 1884 mit Lebensdaten der Pfarrer, Chronik 1806—13, Erbzinsbriefe, Rezeßse, Separationsakten, Bauakten usw. meist aus dem 19. Jh.

Unter-Wiederstedt

Nicht zu verwechseln mit (preuß.) Ober-Wiederstedt! — Siegelwerke. — In der Nähe der Mansfelder Bergbau, bei dem die meisten Bewohner tätig sind. Bauern gab es schon früher hier kaum. — Kirchdorf, von Sandersleben verwaltet. — Kbb. * seit 1651, ∞ seit 1637, * seit 1654 (mit S' * 1673—75, ∞ 1645—58) beim Pfarramt Sandersleben. Die älteren Kbb. bis 1741 haben noch keine Namenregister. Im Pfa. beim Kirchenrendant in Unter-W' auch Kirchenrechnungen seit 1840 (mit S'), Kommunikantenregister seit 1748.

Klein-Schierstedt (halb) siehe bereits oben unter Amt Warmsdorf.

8. Die Stadt Leopoldshall

1855 wurde hier eine private Saline eingerichtet und nach Herzog Leopold Friedrich von A' Leopoldshall genannt. Seit 1857 staatliches Kalibergwerk. Aus diesen Anfängen entwickelte sich um 1873 eine neue Gemeinde. Im Jahre 1907 waren bereits 11 chemische Fabriken hier, daneben Maschinenschlosserei, 2 Dampfkesselfabriken usw. Erst im 20. Jh. Stadt geworden. — 1864 = 152 Einwohner, 1867 = 642, 1871 = 1400, 1900 = 7221, 1933 = 7175.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1873) und Standesamt im Rathaus. — Bürgerlisten usw. sind nicht vorhanden.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1815 beim Küsteramt Leopoldshall. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1887, Konfirmandenregister seit 1876, Kommunikantenregister seit 1913, Protokollbuch seit 1887, Chronik seit 1876. Akten.

V. Der Kreis Ballenstedt

Die nun folgenden ehemaligen Ämter (außer Groß-Alsleben) zählen sämtlich zu dem sogenannten Oberherzogtum A'-Bernburg, d. h. zu dem a'schen Harzgebiet. Diese Ämter sind heute vereinigt im Kreise Ballenstedt, der demnach gebildet worden ist aus den ehemaligen A'-Bernburgischen Ämtern Ballenstedt, Hohn, Gernrode, Harzgerode, Güntersberge und dem A'-Dessauischen Amt Groß-Alsleben (Eyklaue).

Sitz des Kreisamtes ist Ballenstedt.

1. Das ehemalige Amt Ballenstedt

Ehemalige Grasschaft B'. — Zum ehemaligen Amte B' gehörten: B', Badeborn, Radisleben, Opperoode, vor 1808 auch Rieder, Asmusstedt, Röhrkopf, Ziegenberg, der Zehling, Meiseberg.

Amtsregister von 1563 (erscheint demnächst im Druck) und Salbuch von 1602 im AStA.

Amtshandelsbücher seit 1577 (mit L') im AStA.

Stadt Ballenstedt

Einer der ältesten Stammsitze der Askanier. 1356 villa. 1531 Flecken. 1582 Stadt. Ehemaliges Benediktiner-Kloster. Burg. Schloß, seit 1765 Residenz der A'-Bernburger Fürsten. — Zusammengewachsen aus: Altstadt, Neustadt, Allee, der neuen Straße, welche das Schloß mit der eigentlichen Stadt verbindet. — Mehrere Mühlen. Brauerei. 4 Ziegeleien. — Dorwerk und 2 Güter (Ober- und Unterhof) (v. Stammer) nebst Dorwerk Asmusstedt. — Großer Gasthof, 1733 erbaut als Jagd- und Zeughaus, seit 1765 auch Gasthof. — Theater seit 1788.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1890) und Standesamt im Rathaus.

1805 = 3074 Einwohner, 1830 = 3740, 1871 = 4395, 1900 = 5423, 1933 = 6221.

Adreßbücher seit 1893.

Salbuch der Stadt 1734 und Flurbuch 18./19. Jh. im AStA. — Weitere Salbücher siehe oben unter Amt B'.

Neuer Friedhof seit 1817. — St. Johannis-Hospital. — Friederikenstift für verwaisste Kinder. — Höhere Privatschule (Brinckmeier, Woltersdorff), jetzt Nationalpolitische Bildungsanstalt (Napobi).

Sitz des Kreisamtes (früher Kreisdirektion). — Amtsgericht. — Im 19. Jh. war Ballenstedt Sitz der A'-Bernburgischen Medizinalkommission.

Garnison: seit 1779 stand hier das fürstl. Bernburgische Dragoner-

korps (eine Art Polizeitruppe, Vorgängerin der späteren Landjäger). Seit 1806 auch eine Grenadierkompanie hier.

Heimatkundliches Archiv und Lichtbildstelle (besonders volkskundlich eingestellt). Leiter: Studienrat Dr. F. Klocke, Steinbergstraße 17. — Museumsverein Ballenstedt, Vorsitzender: Derselbe. — Städtische Bücherei mit Heimatschrifttum. Leiter: Studienrat Kapka.

Evangelische Kirchen- und Pfarrämter:

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendent).

2. Schloßkirche. Dazu gehören auch: Asmusstedt und Forsthaus Zehling. — Kbb. seit 1766 beim Kustodialamt der Kirche. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1795, Kommunikantenregister seit 1882, Konfirmandenregister seit 1877, Chronik seit 1748, Protokolle des Gemeindevorstandes seit 1877, Akten betr. Trau- und Taufscheine der Proklamierten und Kopulierten 1799—1875.

3. St. Nikolai in der Altstadt. — Kbb. seit 1630 (mit L' * 1644—47, 1660—61, ∞ 1642—43, 1644—50, 1660—63, * 1642—46, 1660) beim Pfarramt der Kirche. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1660 (mit L'), Kommunikantenregister seit 1835, Konfirmandenregister seit 1835, Chronik seit 1702.

Katholischer Filialbezirk von Güsten. Seit 1926 eigenen Geistlichen. Kirche seit 1930. — Dazu gehören: Badeborn, Frose, Gernrode, Harzgerode, Hohn, Meisdorf, Opperoode, Radisleben, Rieder. — Kbb. seit 1926.

Jüdische Personenstandsregister befinden sich bei folgenden evangelischen Pfarrämtern in B': 1. der Schloßgemeinde * 1829—67, ∞ 1844—63, * 1835—64. — 2. bei St. Nikolai 1828—71. — Außerdem befinden sich jüdische Personenstandsregister 1867—71 im AStA. und bei dem Kreisamt in B' von 1872—75. — Synagoge seit 1790.

In der Umgegend von B' liegen: Jagdhaus auf dem Röhrkopf; der Ziegenberg mit Lust- und Gasthaus; Fasanerie Zehling, Hubertusturm; der Meiseberg mit herzogl. Jagdhaus; die Leimufermühle; die Gegensteine; Dorwerk Asmusstedt (Ahmannstedt), gehörte früher den v. Stammer, seit 1825 zum herzoglichen Schloßgute gehörig.

Badeborn

(Paderborn). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1703 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Lebensbeschreibung des Pfarrers Günther 18. Jh. — Sal- und Lagerbuch des Dorfes B' 1731/36 im AStA. Frühere Salbücher siehe oben unter Amt Ballenstedt.

Radisleben

Dorwerk. — Salbuch 1737 im AStA. Frühere Salbücher siehe unter Amt Ballenstedt. — Pfarrdorf. — Kbb. * und * seit 1648, ∞ seit 1649 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1609, Kommunikantenregister seit 1681, Konfirmandenregister seit 1839.

Opperade

Adelsdorf. — Der nach Ballenstedt zu liegende Teil wird Neustadt genannt. — Domäne, früher Gut der v. Wietersheim und v. Geuder, seit 1701 fürstlich. — Kohlenbergwerk. — Pfarrdorf (dazu gehört Forsthaus Kohlenbach), jetzt verwaltet von Radisleben. — Kbb. * seit 1624, ∞ und * seit 1625 (mit £' 1635—90) im Pfarramt Opperade, diese Kbb. sollen aber demnächst beim Pfarramt Radisleben aufbewahrt werden. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1708, Abendmahlsregister seit 1807.

2. Das ehemalige Amt Hoym

Zum ehemaligen Amt H' gehörten: H', Frose, Reinstedt, Dorwerk Hohendorf.

Amtsregister von 1563 (erscheint demnächst im Druck) im AStA. — Gerichtsbücher 1688 im AStA.

Sitz des Justizamtes war in Hoym.

Askanische Nebenlinie A'-Bernburg-Hoym-Schaumburg seit 1709, als dem Fürsten Lebrecht das Amt H' und die Güter Zeitz und Belleben nebst den Seeländereien zugestanden wurden. Durch seine Gemahlin erhielt dieser Fürst auch die Grafschaft Holzappel und die Herrschaften Schaumburg und Lauenburg. 1812 erlosch diese Linie. Das Gebiet fiel wieder an die Hauptlinie A'-Bernburg zurück. Die auswärtigen Allodialgüter fielen an Oldenburg.

Stadt Hoym

961 erstmalig erwähnt. — Quedlinburgisches Lehen. — 1543 soll H' Stadtrecht erhalten haben. 1563 Fleck genannt. — Schloß, Residenz der Nebenlinie A'-Bernburg-H'-Schaumburg (siehe oben), seit 1878 Landesheilenanstalt. — Domäne bis 1677 im Besitz derer v. Hoym. — 3 Güter (Ober-, Unter- und Burghof). — Mühlen. Ziegelei. Zuckerfabrik 1849. — Armenversorgungsanstalt seit 1817. — In der Nähe das Dorwerk Hohendorf, gehörte zu der Domäne H' (früher Dorf). — 1805 = 1845 Einwohner, 1830 = 2203, 1871 = 2633, 1900 = 3375, 1933 = 3807. — Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1597 (mit £' 1620—26) beim Pfarramt. Die ältesten Kbb. bis 1739 haben noch keine Namenregister. Im

Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1872, Kommunikantenregister seit 1893, Konfirmandenregister seit 1894.

Jüdische Personenstandsregister 1828—71 im AStA., außerdem solche 1828—71 beim evangelischen Pfarramt Hoym. — 1820 waren 20 Judenfamilien ansässig.

Frose

Nicht zu verwechseln mit Frohse (Kr. Calbe, Prov. Sachsen)! — 950 erstmalig erwähnt. Ehemaliges Kloster, mit Gernrode verbunden. Der Klosterhof wurde nach der Reformation Dorwerk. — Domäne. — Früher in der Nähe das seit 1709 bis Ende des 18. Jh. bestehende Dorwerk Viktorsee. — Torfgräberei. Bergbau. Braunkohlengruben. — Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ seit 1640, * seit 1639 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Register der Pastoren seit 1544. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1904, Konfirmandenregister seit 1876.

Reinstedt

Der nördliche Teil des Dorfes hieß früher Nordenborgk. Auch in Groß- und Klein-R' geschieden. — Mühlen. — Oberhof und Unterhof. — Zuckerfabrik 1858. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1647 beim Pfarramt. Die ältesten Kbb. bis 1725 haben keine Namenregister. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1639, Inventar 1695, Kommunikantenregister seit 1726.

3. Das ehemalige Amt Gernrode

Entstanden aus dem ehemaligen Reichsstift G'. Dazu gehörten: G' mit den weiter unten genannten Stätten und seit 1808 Rieder.

Amtsregister von 1544, 1563/68, 1586/87 im AStA. (erscheinen demnächst im Druck). — Gerichtsbücher seit 1602 im AStA.

In der Nähe liegen: 1. der Stubenberg (Stufenberg) mit Gasthaus; 2. Haferfeld (Habersfeld), ein zu Gernrode gehöriges Dorwerk, Chaussee- und Zollhaus, Forsthaus; 3. das Sternhaus, Jagdhaus; 4. das Spiegelhaus, Jagdhaus; 5. Viktorhöhe auf dem Ramberge, Aussichtsturm mit Forsthaus; 6. Dammersfelde (ehemals Thänkarsfelde, Kloster, 975 nach Nienburg a. S. verlegt), 1875 fürstl. Stuterei, bald darauf fürstl. Dorwerk, wo etwa 1790 eine Schweizerfamilie ansässig war, 1816 abgebrochen; 7. Hagental, Pensionshaus.

Stadt Gernrode

(Gerenrode). — 961 Burg. — Ehemaliges Reichsstift. — 1549 Flecken. Im 17./18. Jh. teils Flecken, teils Stadt genannt. — 1681 Jahrmarkt.

— Hospital St. Johannis. — Mühlen. — Domäne bis 1832, dann Privatbesitz (Henneberg). — Gewehrfabrik, Zündholzfabrik, Zigarrenfabrik.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1907) und Standesamt im Rathaus. — Bürgerlisten 1691, 1723 und seit 1875, Schoßregister seit 1603 (mit L'), Kontributionsrolle 1685, Steuerlisten 17./18. Jh. im Rathaus. — 1805 = 1630 Einwohner, 1830 = 2036, 1871 = 2151, 1900 = 2966, 1933 = 4061.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. * seit 1645, ∞ und * seit 1662 beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1900, Kommunikantenregister seit 1662, Konfirmandenregister seit 1866.

Jüdische Personenstandsregister * 1800—71, ∞ und * 1829—71 beim Evangelischen Pfarramt G', desgleichen 1867—71 im AStA. — Um 1830 etwa 15 Judenfamilien in der Stadt. Synagoge.

Rieder

Größtes Dorf in Anhalt. Vor 1808 zum Amte Ballenstedt gehörig. — 936 erstmalig erwähnt. — Am Fuße des Kahlenberges. Ein Teil des Dorfes hieß früher die Neustadt. — Nach 1808 mußten die Einwohner das Bürgerrecht in Gernrode erwerben, sie gehörten politisch dorthin, kirchlich aber nach Rieder selbst. — Obst- und Flachsbaum. Blumenzucht. Mühlen. Sandsteinbrüche am Tieberge. Kalksteinbrüche am Kahlenberge. — Salbuch des Dorfes 1734/36 im AStA., frühere Salbücher siehe unter Amt Ballenstedt. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1539 (mit schwer lesbaren Stellen 1584—95) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Aufzeichnungen des Pfarrers Joh. Ertat 1539—70 und Lebensbeschreibung des Pfarrers Joh. Heune, Register der jüdischen Einwohner.

4. Das ehemalige Amt Harzgerode

Dazu gehörten: H', Neudorf, Schielo, Tilkerode, Volkmannrode, Siptenfelde, Lindenberg, Silberhütte, Alexisbad, Klostermühle, Mägdesprung, Hänichen, Wilhelmshof.

Amtsregister von 1563 (erscheint demnächst im Druck) und Salbücher von 1608, 1668 und 1735/37 im AStA. — Gerichtsbücher seit 1511 (mit L') im AStA.

Askantische Nebenlinie A'-Bernburg-H' 1635—1709.

Stadt Harzgerode

(Hagkerode). — 993 Markort. 1035 Münze. Ehemalige Burg, 1384 erwähnt. — Vorstädte: Augustenstadt seit 1688, Freiheit seit 1538, Berg-

gemeinde mit besonderen Dorrechten 1538, der Ehrenberg. — Im Orte begütert waren die v. Röder. — Schloß, Residenz der oben genannten a'schen Fürstenlinie. — Hospital seit 1552, früher die Spende genannt. — Domäne. — Forstamt. Forstschule 1822, wieder eingegangen. — Sitz der a'schen Bergwerkskommission (Bergamt). — Brauerei. Ackerbau. Eisengußfabrik. — Mehrere schwere Feuersbrünste vom 16.—18. Jh. — Friedhof seit Mitte 16. Jh. mit Grabsteinen noch aus dem 17. Jh. — 1805 = 1799 Einwohner, 1830 = 2361, 1871 = 3112, 1900 = 4299, 1933 = 4178.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1906 und Meldelisten seit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Im Stadtarchiv sind Bürgerlisten vorhanden, auch sonstige Akten für die Familienforschung seit etwa 1548.

Grundbuch der Stadt 1833 im AStA. — Salbücher siehe oben unter Amt H'. — Amtsgericht in der Stadt.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1651 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1651—93, Ordinierte 1652—66. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1882, Konfirmandenregister seit 1876.

Jüdische Personenstandsregister in der Israelitischen Gemeinde von 1805—50, nur Geburten und Sterbefälle. — Jüdische Personenstandsregister befinden sich auch im Anhang der evangelischen Kirchenbücher, und zwar * 1828—71, ∞ und * 1829—71, und 1867—71 im AStA.

Zu Harzgerode gehören:

1. Hänichen, ehemaliges fürstl. Gut, 1754 errichtet, zwischen Siptenfelde und dem Selketal gelegen. Früher Dorf. Walderholungsstätte jetzt. Eingepfarrt nach Siptenfelde. Kbb. usw. siehe dort.

2. Mägdesprung. — 1729 Papiermühle. Fürstl. Hüttenwerke seit 1754, seit 1898 Aktiengesellschaft. — Eigene Schule, seit 1830 eigene Kirche. — Nur wenige Häuser. Gasthaus. — Nach Harzgerode eingepfarrt. Selbständige Kbb. seit 1872 beim Pfarramt Harzgerode. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1830, Konfirmandenregister seit 1875.

3. Dorwerk Wilhelmshof, seit 1682 Jagdhof.

4. Alexisbad. — Stahlbad seit 1810. Kurhaus. Gasthäuser. — Schweizerhaus, lange Jahre Aufenthalt der Herzogin Friedrike von A'-Bernburg mit Häusern für Gefolge und Dienerschaft. — Nach Mägdesprung eingepfarrt. Kbb. usw. wie unter Mägdesprung.

5. Silberhütte. 1692 errichtet, auch Diktors Friedrichs-Silberhütte genannt. 1746 war hier eine Pottaschenhütte und Ölmühle. Fürstl. Hüttenwerke. Privatackergut. 2 Berggedehnhäuser. 1752 auch Glas-

Hütte. — Eingepfarrt nach Neudorf. Kbb. siehe dort. Kbb. seit 1899 beim Gemeindegemeinderat in S'.

6. Friedrichshammer 1, 2, 3, 4.

7. Stahlhammer.

Zu Harzgerode werden ferner sämtliche Siedlungen im Selketale von Lindenberg abwärts gerechnet:

1. Selkepothwerk (Silbererzpothwerk) am linken Ufer der Selke, eine halbe Stunde südlich Siptenfelde, wohin es auch eingepfarrt ist.

2. Ober- oder Rinkenmühle, nach seinem früheren Besitzer genannt.

3. Nitriolsiederei.

4. Pulvermühle und Pyrotechnische Fabrik.

5. Schneidemühle, am Küstergrunde.

6. Bademühle bei Alexisbad.

7. Klostermühle bei Alexisbad in der Nähe des ehemaligen Klosters Hagenrode. Gasthaus.

8. Drahtzug (Försterei).

9. Karlswerk.

10. Bandeißenwalzwerk.

11. Scherenstieger Mühle.

Neudorf

Gehörte früher zur Grafschaft Stolberg (Amt Bärenrode oder Bernrode). 1531 von denen v. Stolberg angelegt. Seit 1709 a'isch. — Bergbau. — Försterei. — Herzogl. Domäne, bestehend aus 2 Gütern, von denen das eine Freigut war und mit dem fürstlichen Dorwerk Birnbaum vereinigt wurde, das andere 1753 vom Fürsten gekauft wurde. — Nahe bei dem Dorfe die Silberbergwerke: Pfaffenberg, Meiseberg, Birnbaum, Forsthaus Langenberg, Fürst Viktor-Wegehaus. — Grund- und Lagerregister 1833 im AStA. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Harzgerode. — Kbb. seit 1651 bei der Kantorei in N'. In den Kbb. auch Lebensläufe der Geistlichen. Im Pfa. in der Kantorei auch Kommunikantenregister seit 1828, Konfirmandenregister seit 1877.

Schielo

(Schuele, Suhle). — 1546 Dorwerk und Dorf angelegt, 1558 Kirche. — Försterei. Holzhauerdorf. Korbflechterei. — Domäne, dazu gehört das Dorwerk Abberode, das auf a'ischem Boden liegt. Früher auch ein a'ischer freier Hof zu Abberode, der dem Sch'er Gut zugelegt wurde. — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1655, ∞ und * seit 1651 beim Pfarramt. — Die ältesten Kbb. bis 1812, welche bisher beim AStA. waren, jetzt aber wieder beim Pfarramt sind, haben noch keine Namenregister. In den

Kbb. auch Pfarrchronik des 18. Jh. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1759, Kirchen-, Armen-, Waisen- und Schulkarten usw. 18./19. Jh.

Tilkerode

1662 wieder aufgebaut, vorher wüst, daher erstreckt sich der Besitz des nahen Mansfeldischen Amtes Rammelburg (Abberode-Steinbrücken) bis in Tilkeroder Gebiet. — Försterei. Mühle. Bergbau. — In der Nähe das Jagdhaus Volkmannrode, ehemals Dorf mit Feld- und Rügegericht bis zum 19. Jh. — Kirchdorf, Filial von Schielo. — Kbb. seit 1663 beim Pfarramt Schielo. Die älteren Kbb. bis 1812, welche bisher beim AStA. waren, jetzt aber sich wieder beim Pfarramt Schielo befinden, haben noch keine Namenregister. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen 1736—97 (mit L'), Waisenkasse 1827—35, Parochialvereinsrechnungen 1858—65, Schulneubau 1799.

Siptenfelde

(Sittenfelde). — 936 als Kaiserpfalz bereits erwähnt. 961 Dorf, 1526 noch besetzt, später wüst. 1663 neu angelegt und zunächst das Neue Dorf im Siptenfelde genannt. — Gut. Forsthaus. — Pfarrdorf, mit Uhlenstein und Hänichen. — Kbb. seit 1664 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Abendmahlsregister 1682—1764. Im Pfarrarchiv auch Kirchenrechnungen 1683—1828, Kommunikantenregister 1764—1862.

Lindenberg

Auch Kneipen- oder Knippenberg oder Dorf am Lindenberg genannt. — Als Dorf entstanden etwa 1650, im Jahre 1735 hatte L' 6 Häuser. — Steinbruch. Mühle. Flußsäuresalzfabrik. — Grund- und Lagerregister 1832 im AStA. — Nach Siptenfelde eingepfarrt, Kbb. siehe dort.

5. Das ehemalige Amt Güntersberge

Dazu gehörten: G', Friedrichshöhe, Agezucht, Bernrode. — Sitz des (Justiz-)Amtes in G', wurde aber in späterer Zeit meist vom Amt Harzgerode mit betreut. — Das Amt hatte viele Teiche.

Amtsregister von 1563 (erscheint demnächst im Druck) und Sal- und Lagerbuch 1735/37 im AStA. — Gerichtsbücher seit 1751 im AStA., frühere Eintragungen z. T. in den Gerichtsbüchern von Amt Harzgerode (siehe dort).

Stadt Güntersberge

1326 Schloß. — 1508 Flecken, 1510 Stadt. — Ist zusammengewachsen

aus dem eigentlichen Flecken, Neustadt, Burg, Albertinenberg und Mühlberg. — 1707 fast völlig abgebrannt. — Der Albertinenberg, sonst ein adeliges Gut und der Altenberg genannt, seit 1643 fürstlich, seit 1688 heißt er so nach der Gemahlin des Fürsten Wilhelm, damals erneuert. — Hospital. — Forstamt (Oberförsterei). Burgmühle. Ackerbau. Holzhauer. Bergwerke in der Nähe. Holzwarenfabrik. Steinbruch in der Nähe. — 1805 = 691 Einwohner, 1830 = 839, 1871 = 765, 1900 = 934, 1933 = 880.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegistern seit 1875) und Standesamt im Rathaus. — Keine Bürgerbücher. — Das zuständige Amtsgericht ist Harzgerode.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1651 (mit L' 1729—31) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1667—1718 und seit 1814, Verz. der Prediger und Kantoren, Judenregister 1839—49 (nur 5 Eintragungen), Konfirmandenregister seit 1876, Stuhlregister 1841, Geborene und Getaufte im Sprengel Breitenfeld 1872—75.

Kolonie Friedrichshöhe

gehört zu Güntersberge. — Ursprünglich ein Zollhaus, „Brettener Gasthof“ genannt. — 1781 Vorwerk Friedrichshöhe, bald wieder aufgelöst und 1785 neuer Gasthof. 1795 kurze Zeit eine Seifensiederei dabei und Fabrik für Wagen und Möbel. — In der Nähe die abgebrochene Hasenwinkelmühle und die Agezucht (ehemals Silbergrube). — Kirche und Friedhof in Güntersberge, wohin F' eingepfarrt ist. Kbb. siehe unter Güntersberge.

Bärenrode

(Bernrode). — Früher Stolbergischer Besitz. — Gut und wenige Häuser. — Vertragsbuch 1734 und Gerichtshandelsbücher des Amtes B' 1826—29 im AStA. Nach Breitenstein eingepfarrt, jetzt nach Güntersberge. Kbb. usw. siehe dort.

6. Das ehemalige Amt Groß-Alsleben

A'sche Exklave. — Ehemaliges A'-Dessauisches Amt, dazu gehörten: Groß-A', Klein-A', Aliekendorf. — 1666—81 zu Kurbrandenburg gehörig. — Früher gehörten alle Ortschaften des Amtes dem Stift Gernrode (vgl. die Amtsregister von Gernrode aus dem 16. Jh.).

Sitz des (Justiz-)Amtes ist Groß-A'.

Gerichtsbücher seit 1608 im AStA.

Stadt Groß-Alsleben

Nicht zu verwechseln mit Alsleben an der Saale, das zeitweise auch a'isch

war! — 961 bereits erwähnt. — Gernroder Klosterbesitz. — Marktflecken. 1703 Stadtrecht. — Domäne. — Weberei. — 1862 Zuckerfabrik. — 1830 = 886 Einwohner, 1871 = 1722, 1900 = 1525, 1933 = 1336.

Einwohner-Meldeamt (Familien- und Personalbogen sind nicht vorhanden) und Standesamt im Gemeindebüro. — Bürgerlisten usw. sind nicht vorhanden.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. vor 1714 verbrannt. — Kbb. seit 1714 (mit L' ∞ 1747—51) beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1612 (mit L' 1632—51), Kommunikantenregister seit 1805, Konfirmandenregister seit 1850.

Katholischer Filialbezirk von Köthen. Eigener Geistlicher seit 1872, vorher pastorisiert von Oschersleben. Kirche seit 1904. Dazu gehören: Aliekendorf, Klein-Alsleben. Von Groß-A' werden auch Crottorf und Hordorf pastorisiert. Kbb. seit 1873.

Duplikate jüdischer Personenstandsregister 1832—48 beim Evangelischen Pfarramt und 1858—71 beim AStA.

Klein-Alsleben

964 bereits erwähnt. Gernroder Klosterbesitz. — Pfarrdorf. — Jetzt verwaltet von Groß-Alsleben. — Kbb. seit 1724 beim Pfarramt Groß-Alsleben. In den Kbb. auch Kommunikantenregister seit 1832. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1695 (mit L' 1731—34, 1785—94), Kommunikantenregister seit 1832, Konfirmandenregister seit 1876.

Aliekendorf

Gehörte früher dem Stift Gernrode. — 2 Vorwerke, zu Groß-Alsleben gehörig. — Ziegelei. — In der Nähe Wirtshaus Drachenkrug. — Judenkirchhof. — Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Pfarrer Schlosser, Hadmersleben. — Kbb. seit 1672 (mit L' ∞ 1707—08) beim Pfarramt Hadmersleben. In den Kbb. auch Notizen über Armengelder. Im Pfa. auch Kommunikantenregister seit 1672.

Nachtrag - Gebietsveränderungen

1. Das Vorwerk Gahrensdorf ist seit 1934 nach Arensdorf eingemeindet.
2. Die Gemeinde Bründel ist 1935 nach Plöschkau eingemeindet.
3. Die Gemeinde Grimshleben ist 1935 nach Latdorf eingemeindet.
4. Die Gemeinde Weddegast ist 1935 nach Poley eingemeindet.
5. Die Gemeinde Groß-Weißandt und die Gemeinde Götzau sind 1937 zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Weißandt-Götzau zusammengeschlossen.
6. Die Gemeinde Breesen ist 1936 nach Neupzig eingemeindet.
7. Die Gemeinde Zeundorf ist 1936 nach Schortewitz eingemeindet.
8. Die Gemeinde Priesdorf ist 1936 nach Cöbitz eingemeindet.

Ortsverzeichnis

- Abberode 82, 83
 Aderstedt 59, 66, 67, 68
 Agezucht 83, 84
 Albertinenberg 84
 Alexishof 80, 81
 Altkendorf 4, 84, 85
 Altleben/Saale 4
 „ „ Groß= 27, 76, 84
 „ „ Klein= 84, 85
 Alten 6, 8, 10, 20
 Altenberg 84
 Altenburg 57, 59, 62
 Amalienhof 59
 Amesdorf 70—72
 Amtsmühle 42
 Ankuhn 37—40, 44—46
 Arensdorf 25, 29
 Asmusstedt 76, 77
 Baalberge 57, 59, 62, 63
 Baasdorf 25, 29
 Badeborn 76, 77
 Badegast, Groß= 25, 30, 35
 „ „ Klein= 25, 30
 Bademühle 82
 Badeg 37, 38, 42
 Badewitz 37, 44, 45
 Ballenstedt 58, 71, 76
 Bärenrode 82, 84
 Bärenthoren 38, 44, 47
 Beindorf 35
 Belleben 4, 78
 Bergfrieden 37, 47, 49, 50
 Berlinichen 45
 Bernburg 57, 70
 Bernrode 83, 84
 Bernsdorf 37, 52, 54
 Bernitz 23, 25
 Beussen 63
 Bias 37, 38, 43
 Biendorf 28, 35, 36, 64
 Biesenbrow 4
 Birnbaum 82
 Blauer Hof 72
 Bobbau 6, 8, 13
 Bobbe 33
 Bockabrändchen 11
 Bone 37, 38, 44, 54
 Bonitz 37, 44, 52, 54
 Borgeisdorf 59, 64, 66
 Bormum 37, 52, 54
 Brachmeierei 6, 10
 Brambach 37, 52, 53
 Bramitz, Brambock 19
 „ „ siehe auch Brambach
 Brandhorst 14, 16
 Bräsen 37, 47, 50
 Brauhof 72
 Breesen 25, 33, 35
 Bretspiel 73
 Brettener Gasthof 84
 Bründel 66, 71
 Buhainen 4
 Buchholzmühle 54
 Buchlendorf 37, 44, 45
 Busfo 37, 47, 50
 Bullenstedt 66, 67, 71
 Büro 37, 47, 48
 Burzberg 51
 Buschkrug 51
 C siehe A
 Dammersfelde 79
 Deetz 37, 44—46
 Dellnau 14, 17
 Dessau 5, 6, 52
 Deubitz 33
 Diebzig 33
 Diederisdorf 19
 Diesdorf 19, 20
 Dobritz 37, 38, 44, 46
 Dohndorf 23, 24
 Dornburg 37, 42, 55
 Drachenkrug 85
 Drahtzug 82
 Drebbiche 31
 Drehberg 15
 Drinumb 28
 Dröbel 57—59, 62, 63
 Drohndorf 73, 74
 Droja 33
 Düben 37, 47, 48
 Edderitz 25, 29, 30
 Eichholz 37, 38, 43
 Elbhaus 10, 37
 Elbzollhaus 10
 Elsdorf 25, 30, 32—34
 Elsnigk 19, 20
 Eule 12
 Ferdenisdorf 32
 Fernsdorf 30, 32
 Flöck 37
 Fraßdorf 5, 19, 21
 Freckleben 57, 73, 74
 Frenz 25, 27, 28
 Friederikenberg 37, 38, 42
 Friedrichsdorf 19, 21

- Friedrichshammer 82
 Friedrichshöhe b. Bernburg 62
 Friedrichshöhe b. Güntersberge 83, 84
 Froje 77—79
 Gahrendorf 29, 30, 31
 Gänsefurt 69
 Garitz 52, 54
 Gehrden 55
 Geisthof 10
 Georgengarten 10
 Gerbitz 60, 64, 65
 Gerbisdorf 24
 Gerlebogk 23, 25
 Gernrode 61—63, 76—80, 84, 85
 Genz 25, 26, 28
 Giersleben 70—72
 Gieck 28
 Gilverstedt 71
 Glauzig 30, 31
 Glutitz 31
 Gnetitz 30, 32
 „ „ Vorwerk 57, 62, 63
 Göbel 37
 Göbdriz 37, 38, 42, 55
 Gohrau 14, 17
 Golbogen 44, 55
 Gollmitz 46
 Gollmenglin 37, 38, 44, 46
 Gollpa 18
 Gölzau 27, 30, 32
 Göriz 37, 47, 51
 Görzig 27, 30, 31
 „ „ siehe auch Göriz
 Gramsdorf 65, 66
 Grena 67
 Griebo 37, 47, 51
 Griesen 14—16
 Grimme 37, 38, 44, 46
 Grimschleben 60, 64, 65
 Gröbzig 5, 23, 27
 Grochewitz 37, 47, 50
 Groitzsch 4
 Gröna 57, 60, 66—68
 Grüneberg 14—16
 Güntersberge 76, 83
 Güsten 69—73
 Hadmersleben 85
 Haferfeld 79
 Hagendorf 37, 38, 44, 46
 Hagenthal 79
 Hammer 53
 Hänichen 80—83
 Harzgerode 66, 76, 77, 80—83
 Harzwinkel 54
 Hasenwinkelsmühle 84
 Hecklingen 57, 69, 71
 Hedwig, Grube 31
 Heideburg 6, 8, 11
 Heidekrug 6, 12
 Hertneck 4
 Herzwinkel 54
 Hinnerisdorf 19
 Hinsdorf 19
 Hohenndorf 78
 Hoheneryleben 57, 68, 69
 Hohenlepte 37, 38, 42
 Hohnsdorf 30, 31
 Hohnsdorf 33, 35
 Holland 25, 33
 Holzappel 4, 78
 Hopfenberg 72
 Horstorf 14—16
 Hoyerisdorf 19, 21
 Hoym 76—78
 Hubertusberg 51
 Hubertusturm 77
 Hundelust 37, 47, 49, 50
 Hunsdorf 31
 Jeber 37, 47, 49
 Jeseritz 4
 Jesnitz 6, 8, 13
 Jever 4
 Jilberisdorf 23, 24
 Jilberstedt 70—72
 Jilenburg 67
 Jonitz 6, 12
 Jüttrichau 37, 38, 43, 53
 Kalkau 14—16
 Kalle 60
 Kämmeritz 37
 Kapelle 4, 22
 Kapenmühle 15, 17
 Karl, Grube 66
 Carlshof 4
 Karlsruh 82
 Kattau 23, 24
 Kerchau 37, 44, 45
 Kermen 37, 38, 43
 Kiene 11
 Kleckwitz 14, 18
 Klepzig 25, 26, 33, 35
 Kleutich 5, 14, 18
 Klieben 37, 48, 51
 Klostermühle 80, 82
 Kneipenberg 83
 Kobbelsdorf 37, 47, 50
 Kobbien 21
 Kochs Mühle 13
 Kuchstedt 19, 20
 Kuhlenschacht, Forsthaus 78
 Cölbigk 70—72
 Kühne 11
 Cörmigk 23—25, 27
 Kornhaus 6, 11
 Körniz 19, 21
 Kofa 30, 32
 Köfelitz 37, 47, 50, 51
 Köfitz 30, 31
 Koswig 16, 37, 47, 50—52
 Köthen 5, 25, 85
 Krafau 37, 38, 44, 47
 Crüchern 36, 64
 Kuhberge 37, 44, 45
 Kühnau, Groß= 6, 8, 10
 „ „ Klein= 6, 8, 11
 „ „ Neu= 11
 Landhaus 10
 Langenberg 82
 Latdorf 60, 64—66
 Lausitz 19
 Leau 68
 Lebendorf 68
 Leimuermühle 77

Leipzig, Klein= 6, 12
 Leitzkau, Klein= 37, 52, 54
 Lennemitz 22, 23
 Leopold, Grube 29
 Leopoldshall 69, 75
 Lepenitz 58
 Lepß 37, 38, 43
 Libbesdorf 5, 19
 Libehna 25, 29
 Lichtenau 11
 Liebo 37, 44, 45
 „ siehe auch Leitzkau, Klein=
 Lindau 37, 42, 44
 Lindenberg 80, 83
 Lingenau 19, 22
 Lippelne 5, 6, 14
 Lippichen 12
 Löberitz 4
 Locherau 25, 29
 Logau 68
 Lübs, Groß= 37
 Lubsdorf 19
 Luisium 10
 Luto 37, 47, 49
 Lutschwitz 4
 Luso 37, 38, 44, 54
 Maasdorf 30
 Mägdelsprung 80, 81
 Marke b. Raguhn 6, 12
 „ b. Friedrichsdorf 21
 Marzian 35
 Maister 30
 Maßwerder 15, 17
 Maydorf 4
 Mehlingen 73, 74
 Meierei 10
 Meilendorf 19, 21
 Meinsdorf 37, 52, 53
 Meisdorf 77
 Meiseberg 76, 77, 82
 Melmsdorf 51
 Merzian 25, 33, 35
 Milbensee 12, 17
 Milendorf 21
 Milow 4
 Möhlau, Groß= 4, 18
 „ Klein= 14, 18
 Möllensdorf 37, 47, 51
 Molsdorf 54
 Mollstedt 53
 Mülz 36, 64
 Molligkau 6, 12, 20, 35, 64
 Müst 4
 Mühlberge 51
 Mühlhagen, Groß= 37, 57, 60, 69
 „ Klein= 37, 57, 60, 69
 Mühlisdorf 37, 44, 52, 54
 Mühlstedt 37, 52—54
 Mühlro 37, 46, 52, 55
 Münsterberg 14—16
 Natho 37, 47, 49, 54
 Naundorf b. Dessau 6, 12
 „ v. d. Heide 19
 „ -Marke 12
 Neckholte 43
 Nedlitz 37, 38, 44—46
 Neefen 52, 53
 Neindorf 72
 Neudorf, Neue Dorf, Kr. Dessau 21
 „ -Siptenfelde 83
 „ Kr. Ballenstedt 80, 82
 Neue Krug 55
 Neue Mühle 44, 45
 Neue Sorge 21
 Neues Vorwerk 63
 Neuhaus 4
 Neuhäusel 21
 Neundorf 69, 70, 72
 Neunfinger 64, 66
 Neustadt 78, 80
 Neuwerder 25
 Niederlepte 37, 38, 42, 43
 Nienburg 5, 35, 57, 60—64, 71
 Niesau 6, 11, 12
 Nischwitz 14
 Nordenberg 79
 Norfitten 4
 Nuttha 37, 38, 42
 Opperohe 76—78
 Oranienbaum 5, 8, 14, 18
 Osmarleben 66, 67, 71
 Osterföthen 25, 26, 33
 Osternienburg 20, 25, 27, 33, 34
 Paderborn 77
 Pakendorf 37, 38, 43
 Papendorf 24
 Parforcehaus 57, 58
 Paschleben, Groß= 25, 28, 33, 36
 „ Klein= 25, 33, 36, 64
 Passbruch 4
 Peissen, Ober= 57, 63
 „ Unter= 62, 63
 Petenitz 17
 Penßen 63
 Pfaffenberg 82
 Pfaffendorf 23, 24
 Pfeffermühle 51
 Pfersdorsdorf 32
 Pfitzdorf 23, 24
 Priemsdorf 25, 30
 Pützendorf 24
 Piethen 30
 Pilsenhöhe 25, 29
 Pischdorf 25, 33, 34
 Pleß 4
 Plömnitz 36, 64
 Plötskau 57, 66, 67, 71
 Pöbzig 64, 66
 Podolien 4
 Polenzko 37, 38, 44, 46, 47
 Poley 57, 62, 63
 Porst 25, 33
 Pötnitz 12, 14, 17
 Premnitz 4
 Preußlitz 24, 27, 36, 64
 Priesdorf 30, 31

Priesen 35
 Priorau 4, 12
 Prödel 42
 Proßig 25, 29, 32
 Pulspforde 37, 44, 52, 54
 Pülzig 37, 47, 51
 Purzberg 51

Quast 37, 44, 45
 Quellendorf 5, 19, 20

Rabenstein 4
 Radegast 5, 22, 27
 Radisleben 76—78
 Ragöfen 37, 47, 49
 Raguhn 6, 8, 14, 18
 Ramberg 79
 Rammelburg 4, 83
 Rathmannsdorf 68, 71
 Ratzebruch 38, 47
 Rehßen 5, 14, 16
 Reinsdorf 5, 21, 30, 31
 Reinstedt 78, 79
 Reipsch 20
 Repte 20
 Reppichau 19, 20
 Reßau 5, 8, 14, 18
 Reuden 37, 38, 44, 46
 Reupzig 19, 20, 21, 35
 Rieder 76—80
 Riesdorf 30, 32
 Riefigt 14—16
 Riehmack 37, 38, 43
 Rinkenmühle 82
 Roda, Röddchen 73, 74
 Rodewille 6, 10
 Röddgen 4
 Rodleben 37, 52, 53
 Rodendorf 30
 Röhrkopf 76, 77
 Roschwitz 57, 58, 60, 62
 Rosfeld 19, 20
 Rosdorf 13, 14, 18
 Roslau 6, 37, 43, 52
 Rosleben 52
 Rothchhaus 14—16
 Rosow 18

Rudersdorf 32
 Rüßdorf 32
 Salegast 13
 Salzfurth 4
 Salmuthshof 71, 72
 Salzmühle 72
 Sandersleben 57, 71, 73, 74

Schackenthal 72—74
 Schackstedt 73—75
 Schanderleben 73
 Schaumburg 4, 78
 Scherensstieg 82
 Schender 5, 19, 20
 Schielo 80—83
 Schierau 4
 Schierstedt, Klein= 70—73

Schlangengrube 52
 Schleppe 37, 49, 52
 Schlesen 49
 Schlewip 57, 68
 Scholitz 14, 17
 Schönebeck 60, 70
 Schönlitz 14—17
 Schortewitz 30, 31
 Schuele 82
 Schwarzer Stamm 18
 Schwedenhaus 12
 Selfepochwerk 82
 Senft 37, 47, 50, 51
 Serno 37, 47, 49, 50
 Sibbesdorf 25, 33, 34
 Siebenhausen 6, 13
 Sieglitzer Berg 10, 15
 Silberhütte 80, 81
 Siptenfelde 80, 83
 Sigdorf 23, 25
 Sollnitz 14, 18
 Sorge b. Werdershausen 24

„ b. Lindau 37, 44, 45
 Speckinge 6, 8, 11
 Spiegelhaus 79
 Spitzberg 52, 54
 Stadelitz 37, 46—50

Stahlhammer 82
 Staßfurt 69
 Stedby 37, 38, 43
 Steinbrücken 83
 Steinfurt 6, 13
 Steinnühle 48
 Sternhaus 79
 Steuß 37, 38, 43, 53
 Stolzenberg 4
 Storkau 19, 21
 Straguth 37, 46, 52, 55
 Streck 37, 52, 54
 Strinum 37, 44—46
 Stubenberg 79
 Sufle 82

Taurien 4
 Ternuth 42
 Thalheim 4
 Thantmarsfelde 64, 79
 Thießen 37, 47, 49
 Thuran 12, 33
 Thoren 47
 Thurland 6, 12
 Tieberg 80
 Tilkerode 80, 83
 Tochheim 37
 Tornau, Kr. Dessau 19, 21
 „ Kr. Zerbst 37, 52, 53

Törten 6, 8, 11, 12, 18
 Trebbichau a. d. Fuhne 25, 30, 31
 „ Amt Wulsen 33, 34

Trebnitz 37, 42
 Trinum 25, 27, 28, 36
 Trüben 37, 52, 54

Uhlenstein 83
 Viktorsee 79
 Viktorshöhe 79
 Vockerode 14, 15, 17
 Volkmannde 80, 83

Wahlsdorf 37, 47, 51
 Walddau 57, 58, 61, 63
 Waldersee 11
 Walfmühle 73
 Walternienburg 37
 Warmsdorf 57, 70—72
 Weddegast 60, 63, 64, 66
 Wedlitz 60, 64, 65
 Wehlau 22, 23
 Weiden 37, 47, 49, 50
 Weindorf 25
 Weißand, Groß= 22, 30,
 32
 „ Klein= 30, 32
 Wendemarck 4
 Wemndorf 25
 Werdershausen 23, 24
 Werlau 37, 43, 52, 53
 Wiederstedt, Unter= 73,
 75
 Wiendorf 23, 25

Wiesenmühle 42
 Wildberg 15
 Wilhelmshof 80, 81
 Wirscheleben, Groß= 66,
 67
 „ Klein= 57, 60, 63
 Wispiß 60, 64, 65
 Wittenberg 48
 Wolfsgrube 52
 Wohlisdorf 36, 64
 Wörbzig 25, 28
 Wörlitz 5, 8, 14, 15, 48
 Wörpen 37, 47, 51
 Worplau 34
 Wulsen 5, 25, 33
 Wülknitz, Neu= 10
 „ Groß= 25, 29
 „ Klein= 25, 28
 Würflau 25, 33, 34
 Zabitz 25, 33

Zähringen 35
 Zehbitz 22
 Zehling 76, 77
 Zehmigkau, Klein= 19, 21
 Zehmitz 22
 Zehringen 25, 33, 35
 Zeitz 4, 78
 Zepzig 57, 62, 63
 Zerbst 37, 38, 47
 „ Klein= 25, 33, 34
 Zernitz 37, 44, 46
 „ Mühle 67
 Zeundorf 30, 31
 Ziebigk h. Dessau 6, 8,
 11
 „ h. Rötzen 25, 29
 Ziegenberg 76, 77
 Ziefo 37, 47—49
 Zollhaus 72
 Zollmühle 45
 Zschornewitz 18

